

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Elbeblatt
Rieser Tagesblatt, Riesa.

Amtsblatt

St. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 25.

Dienstag, 31. Januar 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Abgabe-Kasse für die Nummer des Anzeigerblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notizdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geldmessen: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Söhnel in Riesa.

Die Grundsteuer auf den 1. Termin dieses Jahres nach 2 J für die Steuer-einheit ist am 1. Februar fällig und längstens
den 14. Februar dieses Jahres
an unsere Steuerkasse abzuführen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 30. Januar 1911.
Dr. S. Selber, Bürgermeister.

Am 1. Februar 1911 ist der 1. Termin der Staats- und Gemeindegrundsteuer fällig.
Die Steuerbeträge sind bis spätestens
zum 14. Februar 1911
zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung an die hiesige Gemeindekasse abzuführen.
Gröba, am 31. Januar 1911.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 31. Januar 1911.

Im Hotel Söfner gelangte gestern abend durch das Direktor Siedrich'sche Oper- und Operettensembles die Komische Oper „Martha oder Der Markt zu Richmond“, Text von W. Friedrich, Musik von Friedr. v. Flotow, zur Aufführung. Die Oper erlebte ihre Erst-Aufführung 1847, hat also bereits die Würde zweier Menschenalter zu tragen. Da ist es kein Wunder, wenn wir manches an ihr nicht mehr „modern“ finden. Aber trotz alledem winkt der Oper in der Zukunft noch mancher Erfolg. Und das will auch nicht Wunder nehmen. Denn in ihrer reichen Fülle gefälliger Melodien und ihrer unterhaltenden Handlung besitzt die Oper ein Lebenselixier, das unerschöpflich ist. Man glaubt es gern, daß die Oper bei prächtiger Ausstattung und vor allem auch wirkungsvoller szenischer Beleuchtung und Ausschmückung selbst an den Bühnen unserer großstädtischen Theater noch lebensfähig ist. Wir in der Provinz sind ja weit behindert, und so wird die hiesige „Martha“-Aufführung, trotzdem sie in szenischer Hinsicht recht dürftig und farblos über die Bühne entrollt, sich für die meisten der nach Gröba kommenden Besucher doch zu einem Ereignis gestaltet haben. Und so weit die Musik und die Leistungen des Ensembles in Frage kommen, muß entschieden auch gesagt werden, daß das gestrige Gastspiel der Siedrich'schen Gesellschaft die hier üblichen Vorstellungen bei weitem übertraf. In Herrn Musikmeister Himmeler fand die Aufführung einen umsichtigen Dirigenten und auch die Kapelle hielt sich tapfer, was umso mehr anerkannt werden muß, als für Proben wenig Zeit zur Verfügung gewesen sein dürfte. Die Ouvertüre wurde ganz ausgezeichnet dargeboten. Fr. Helene Reiter spielte die Rolle der Lady Harriet Durham recht nett. Die Lady, Ehren-schleier bei der Königin, ist vom Hofleben überfättigt und sehnt sich nach wahrer Liebe. Auf dem Markt zu Richmond vermißt sie sich aus Scherz an den Pächter Lyonel als Magd „Martha“. Aus dem Scherz wird aber Ernst, denn jede Magd, die sich verdingt, muß nach dem Gesetz ihrem neuen Herrn ein Jahr dienen. „Martha“ singt Lyonel das Lied von der letzten Rose vor, das diesem so begabert, daß er ihr ein Liebesgeständnis macht. „Martha“ aber weiß ihn, obwohl selbst von Liebe ergriffen, zurück und flieht an den Hof zurück. Als sie Lyonel bei einer Jagd wiedertrifft, leugnet sie, ihn jemals begegnet zu sein, sie erklärt ihn für wahnsinnig und läßt ihn gefangen nehmen. Bald aber stellt sich an einem Ringe heraus, daß Lyonel der Sohn des ungeschuldig verbannten Grafen Derby ist. „Martha“ selbst überbringt ihn die frohe Botschaft und trägt ihm Herz und Hand an. Lyonel aber weiß die einst so Grausame ab und erst, als „Martha“ sich ihm wieder als Magd verdingen will, kann der Geliebte nicht mehr widerstehen. Gesanglich wie darstellerisch wußte Fr. Reiter die Rolle ansprechend zu gestalten; das Lied von der letzten Rose sprach gut an. In Spiel und Gesang ihr überlegen zeigte sich freilich Fr. Bibby Goldig, die die Rolle der Nancy gut durchdacht und wirkungsvoll inszeniert zur Durchführung brachte. Wußte Herr Friedr. Raß als Lyonel den dramatischen Einschlag seiner Partie in der rechten Weise zu betonen, so blieb andererseits Herr Direktor Siedrich der Darstellung des reichen Pächters Plumkett nichts schuldig. Die Lieber „Ich so fromm“ (Lyonel) und „Mag der Himmel euch vergeben“ (Ensemble) gelangen lobenswert.

Die Darsteller konnten nach jedem Akt reichlichen Beifall einheimen. Jedenfalls darf Herr Direktor Siedrich sicher sein, daß dem am 1. März hier beginnenden vierwöchigen Gastspiel seines Ensembles vom hiesigen Publikum mit Interesse entgegengekommen wird.

Festgenommen wurden von der hiesigen Polizei der Reisende Ernst Heimer aus Langenleuba-Röderhain, der von der Staatsanwaltschaft Zwidaun wegen Betrug und Urkundenfälschung gesucht wird, sowie eine hier bedienstete gewesene Keünerin, die sich des Diebstahls und des Vergehens gegen § 361 des Strafgesetzbuchs schuldig gemacht hat.

Zu dem am Sonntag früh in der Gosthestr. 34 hier erfolgten plötzlichen Todesfall ersucht man uns mitzutheilen, daß die Frau nicht von vorübergehenden Passanten, sondern von Hausbewohnern aufgefunden worden ist.

Seine Majestät der König hat seine Orient-reise gestern früh 7 Uhr 22 Minuten vom Dresdner Hauptbahnhofe aus angetreten. Der König begab sich in Begleitung seiner Söhne und Töchter nach dem Hauptbahnhofe, nachdem er sich vorher im Residenzschlosse von den Damen und Herren des königlichen Dienstes und der Hofhaltung verabschiedet hatte. Auf dem Bahnhofe hatten sich außerdem die Staatsminister, sowie die Minister des diplomatischen Korps zur Verabschiedung eingefunden. Ebenso waren hier der Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Dr. Ulbricht, Polizeipräsident Röttig und Oberbürgermeister Geheime Rat Dr. Beutler anwesend. Der Abschied war überaus herzlich. Se. Majestät lächelte seine Kinder wiederholt und reichte jedem der anwesenden Herren mehrfach die Hand. Langsam setzte sich dann der Zug 7 Uhr 22 Min. in Bewegung. — In Genua wird sich der sächsische Gesandte in Wien, Graf Hög, dem Könige anschließen.

Wie die „E. N. N.“ erfahren, hat die Fortschrittliche Volkspartei beschlossen, für den 20. sächsischen Reichstagswahlkreis Landgerichtsdorf Brodau-Ghemnitz aufzutreten, der von den Nationalliberalen unterstützt werden wird.

In der evangelischen Landeskirche Sachsens wurden nach einer Zusammenstellung im Jahre 1909 über 92 000 Kinder konfirmiert, unter denen sich 2859 aus gemischten Ehen befanden. Im ganzen wurden 606 Kinder mehr konfirmiert als im Vorjahre. Sechsmal wurde die Konfirmation von den Beteiligten verweigert und 16 mal ganz oder teilweise beantragt. Die Zahl der Trauungen betrug bei 37 204 Eheschließungen unter 1000 Paaren 956. In 19 Fällen wurde die Trauung von kirchlicher Seite versagt und 185 mal seitens der Brautpaare, verweigert. Die Entziehung der kirchlichen Ehrenrechte erfolgte 1239 mal, darunter in 818 Fällen wegen Verweigerung der Trauung. 413 mal wurden die Ehrenrechte wegen Unterlassung der Taufe entzogen. Ehescheidungen wurden 1198, das sind 110 mehr als im Vorjahre, gemeldet. Von den Ehescheidungen kamen 351 auf Leipzig, 295 auf Dresden und 119 auf Chemnitz. Die Zahl der Abendmahlsgäste blieb um 94 388 hinter 1908 zurück. Die Abminderung erklärt sich zum Teil aus dem ungünstigen Wetter am zweiten Bußtage und am Totensonntage, sowie auch durch die übertriebene Angst vor Gesundheitsgefährdungen durch den gemeinsamen Reichstagskongress, der auch noch die religiöse Gleichgültigkeit und den Einfluß mancher Sektens und Gemeinschaften. Die

Schulgemeinde Röderau.

Dienstag, den 7. Febr. von 1—3 Uhr und Mittwoch, den 8. Febr. vormittags von 10—12 Uhr sollen die schulpflichtig werdenden Kinder in der Expedition des Unterzeichneten — Eingang C, 1 Treppe — angemeldet werden.

Schulpflichtig werden alle die Kinder, welche Oftern 1911 das 6. Lebensjahr vollenden; außerdem werden auch die Kinder aufgenommen, welche bis 30. Juni 1911 das 6. Lebensjahr vollenden.

Bei der Anmeldung ist für alle Kinder der Impfschein beizubringen. Für Kinder, welche nicht in Röderau, Promnitz und Wörth geboren sind, ist die Landesamtliche Urkunde und die Taufbescheinigung vorzulegen.

Die Anmeldung hat nur durch die Eltern oder Pfleger zu erfolgen.
Röderau, den 31. Januar 1911.
Fuhrmann, Schuldirektor.

Zahl der kirchlichen Begräbnisse hat um 138 mehr abgenommen als die der Todesfälle. Die Zahl der Selbstmorde stieg um 72 auf 1397. Die Kollekten blieben im Durchschnitt um 4420 Mark hinter dem Vorjahre zurück. Sie erbrachten durchschnittlich 21 057 Mark.

Vor dem Landgericht Dresden hatte sich am Sonnabend nachmittag der 44 Jahre alte, in Greußig bei Döbeln wohnende Tiefbauunternehmer und Steinbruchpächter Friedrich Gustav Beeger wegen Erpressung und Verleumdung zu verantworten. Beeger hat für die Königl. Eisenbahninspektion Döbeln Tiefbauarbeiten ausgeführt. Er behauptete, bei der Vergebung der Arbeit sei es nicht einwandfrei zugegangen. Beeger will von dem inzwischen verstorbenen Oberbaurat Erger, der damals Leiter der Inspektion war, die Preisforderungen der Konkurrenten erfahren, dann das niedrigste Angebot gemacht und darauf immer von der Eisenbahndirektion den Zuschlag erhalten haben. Die Preise sollen später durch den Oberbaurat auf ein neues Submissionsangebot erhöht worden sein, blieben aber immer hinter den Forderungen der Mitbewerber zurück. Beeger will im Laufe der Jahre für 277 000 Mark geliefert haben. Für die Bevorzugung zeigte er sich dankbar und machte dem Oberbaurat nicht nur bare Zuwendungen in Beträgen von 80 bis 200 Mk., sondern lieferte ihm auch Naturalien. Auf diese Weise soll der Beamte von Beeger ungefähr 5000 bis 6000 Mk. geschenktweise angenommen haben. Der Angeklagte behauptete, es seien ungefähr 23 000 Mark gewesen. Nachdem der Oberbaurat von Döbeln weggog, und Beeger bei der Bahninspektion nicht mehr bevorzugt wurde, verlor er die Arbeit und kam in eine schlechte pekuniäre Lage. Nunmehr ging der Angeklagte drohend gegen den Beamten vor, er verlangte die Rückzahlungen der gegebenen Darlehen, drohte mit Veröffentlichung der Verhältnisse und trat so gar sein „Guthaben“ an ein hiesiges Inkassogeschäft ab. Durch diese Erpressungen erlangte Beeger seit Juni 1905 bis 1909 15 810 Mark. Obgleich Beeger dann schriftlich auf weitere Ansprüche verzichtete hatte, berechnete er später noch seine Forderung auf 37 200 Mark und verlangte zurückerstattung des Restes. In einem vom 23. Dezember 1909 an das Inkassobureau gerichteten Briefe behauptete Beeger wider besseres Wissen, die Ehefrau des betreffenden Beamten habe im Jahre 1889 seinem Vater gelegentlich eines Besuches 400 Mark aus einer Koffette gestohlen. Der Angeklagte hat in der Voruntersuchung selbst zugegeben, daß diese Behauptung völlig aus der Luft gegriffen sei. Beeger wurde zu zwei Jahren Gefängnis und fünfjährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt, auch noch Schluß der Verhandlung in Haft genommen.

Die Krankenkasse sächsischer Lehrer, die innerhalb des sächsischen Lehrervereins besteht, hält eine außerordentliche Hauptversammlung am 26. Februar d. J. in Reichen im Hamburger Hof ab. Die Versammlung wird sich mit wichtigen Statutenänderungen, zum Beispiel mit der Höhe der vierteljährigen Beiträge, mit der Gewährung von Zeilmitteln, Bade- und Trinkkuren und dem Aufwande für Operationen, beschäftigen. Auch die Dauer der Unterführungen und deren Höhe stehen mit zur Beratung, ebenso ein Bericht über den Stand der Familienversicherung.

Gröba. Heute vormittag wagte sich ein 6 jähriger Knabe von hier auf das noch dünne Eis, das sich in dem alten Bett der Elbniz gebildet hat. Der Knabe brach ein

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortshäfen

vorteilhafteste beste Verbreitung.